



Ausbildungsprogramm

zur schulischen Ausbildung von Lehramtsanwärter*Innen an der Grundschule Regenbogen

Herzlich Willkommen, liebe Lehramtsanwärter und Lehramtsanwärterinnen!

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit bei uns am Regenbogen und hoffen, dass die folgenden Ausführungen dabei helfen, gut bei uns zu starten und einen Überblick über die anstehende Ausbildungszeit zu erhalten!



1. Rahmenbedingungen

Die Grundschule Regenbogen bildet in Kooperation mit den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) in Bielefeld und Minden Lehramtsanwärter*Innen (im folgenden LAA) aus. Da wir eine Schule des Gemeinsamen Lernens sind, kann die Ausbildung sowohl im Grundschullehramt als auch im Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SF) erfolgen. Die Besonderheiten für das Lehramt SF sind in Kapitel 5 erläutert und im Fließtext farbig markiert.

Die grundlegende Ausbildungsstruktur und die rechtlichen Rahmenbedingungen sind durch die *Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen (OVP)* sowie das *Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und in den Ausbildungsschulen* festgelegt. Wesentliche Inhalte werden im Folgenden für die Grundschule Regenbogen konkretisiert dargestellt.

Die Ausbildung der LAA findet in zwei unterschiedlichen Jahrgangsstufen statt. Sie umfasst 14 Wochenstunden Unterricht, davon entfallen in zwei vollen Schulhalbjahren (2. bis 5. Quartal) je **neun Stunden** auf den selbstständigen Unterricht (sU) und **fünf Stunden** auf den angeleiteten Unterricht und auf Hospitation. Als Schule des Gemeinsamen Lernens versuchen wir, so oft wie möglich ein Team-Teaching in Doppelbesetzung zu realisieren. Aus diesem Grund werden auch die LAA nach Möglichkeit in Doppelbesetzung eingesetzt. In der Regel übernehmen die LAA außerdem eine 15-minütige **Pausenaufsicht**.

Im 1. Quartal findet ein beratendes Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG) mit der Leitung des Kernseminars und möglichst der ABB statt, das sich an eine gehaltene Unterrichtsstunde anlehnt. Im Verlauf der Ausbildung erfolgen in der Regel 10 Unterrichtsbesuche. Im 6. Quartal findet die Unterrichtspraktische Prüfung statt.

Die Ausbildung findet in allen Handlungsfeldern des Lehrer*Innenberufs statt. Sie ist praxis- und schüler*Innenorientiert ausgerichtet. An der Ausbildung der LAA in der Schule sind beteiligt:

- die Schulleitung (Frau Pinz)
- die Ausbildungsbeauftragte (ABB, Frau Weber)
- die Mentor*Innen (im Lehramt SF sind dies die Sonderpädagog*Innen sowie zusätzlich die Team-Kolleg*innen)



2. Begleitung der Ausbildung

Zu Beginn der Ausbildung führt **die Schulleitung** zusammen mit der ABB das Eingangsgespräch mit den LAA. Sie führt in wesentliche Aspekte des Schullebens ein und heißt die LAA an der Schule willkommen. Im Verlauf der Ausbildung ist die Schulleitung jederzeit ansprechbar und unterstützt und berät die LAA in enger Kooperation mit der ABB. Sie nimmt gegebenenfalls an Unterrichtsbesuchen und deren Nachbesprechungen teil. Zum Ende der Ausbildung beurteilt die Schulleitung die LAA u.a. auf Grundlage der Beurteilungsbeiträge der Mentor*Innen.

Die ABB begleitet die LAA über die gesamte Ausbildung. Sie bespricht zu Beginn der Ausbildung mit den LAA den geplanten Einsatz in den Ausbildungsklassen. Ein Wechsel der Lerngruppen ist möglich, es sollte darauf geachtet werden, die LAA schon frühzeitig in den Klassen einzusetzen, die als Prüfungsklassen in Frage kommen. Des Weiteren händigt die ABB einen Plan für die zweiwöchige Hospitationsphase aus, in der die LAA alle Klassen und Kolleg*Innen kennenlernen sollen, und versorgt die LAA mit allen notwendigen Informationen, um ein gutes Ankommen an unserer Schule zu gewährleisten: Instruktion zur Nutzung von IServ, Zugang zu Schulprogramm und Konzepten, ABC für neue Kolleg*Innen sowie die Terminkalender für das Schuljahr und die anberaumten Konferenzen, Besprechungen und Fortbildungstage. Nach der Hospitationsphase erstellen die LAA gemeinsam mit der ABB sowie den Mentor*Innen ihren Stundenplan. Dabei wird auf eine gleichmäßige Verteilung der Stunden auf die Ausbildungsfächer geachtet. Im Verlauf der Ausbildung berät die ABB die LAA wo immer dies gewünscht wird oder notwendig erscheint und bleibt im Austausch mit den Mentor*Innen über den Stand der Ausbildung. Für die LAA ist die ABB auch Ansprechpartner*In bei Schwierigkeiten in einer Ausbildungsklasse, in der Zusammenarbeit mit Mentor*Innen oder an anderer Stelle im Schulleben. Die ABB nimmt gegebenenfalls auch an einzelnen Unterrichtsbesuchen und der anschließenden Nachbesprechung teil und unterstützt die Kooperation zwischen dem ZfsL und der Schule. In Absprache mit den LAA und den Mentor*Innen werden im Vorfeld eines Unterrichtsbesuches die benötigten Räume (Klassen- und ggf. Differenzierungsräume, Besprechungsraum) bei IServ gebucht sowie die Verpflegung der Teilnehmenden vorbereitet.

Die Mentor*Innen leiten die LAA an, tragen durch ihr persönliches Engagement zu einer fachlich fundierten Ausbildung der LAA bei und ermöglichen einen Einblick in unterschiedliche Unterrichtsformen sowie auch ihre Tätigkeiten über den Unterricht hinaus (z.B. Elternarbeit, Leistungsbeurteilung, **bei SF auch Diagnostik und Förderplanung**, ...). Sie unterstützen bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht und begleiten Unterrichtsbesuche und die jeweiligen Nachbesprechungen. Mentor*Innen dokumentieren zudem den Ausbildungsstand und tauschen sich regelmäßig mit der ABB aus. Am Ende des Ausbildungszeitraums bewerten die Mentor*Innen die LAA (orientiert an der OVP).

In den Stundenplänen der LAA, der ABB und der Mentor*Innen werden nach Möglichkeit Zeiträume für eine feste Wochenstunde für ausbildungsbezogene Gespräche berücksichtigt. Es ist hilfreich, wenn in diese Beratungsstunden konkrete Anliegen und Themen mitgebracht werden.



3. Handlungsfelder und Kompetenzbereiche

Die schulpraktische Ausbildung der LAA orientiert sich an den Handlungsfeldern und Kompetenzbereichen, wie sie vom Ministerium für Schule und Weiterbildung im Kerncurriculum erlassen wurden. Da diese sowohl für die Ausbildung als auch für die Beurteilung der LAA maßgeblich sind, werden sie hier aufgeführt und für unsere Schule konkretisiert. So dient das Ausbildungsprogramm den LAA, den Mentor*Innen und der ABB als Leitfaden während der Ausbildung.



Handlungsfeld U - Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen

Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Voraussetzung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.

Kompetenz 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schülern und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.

Kompetenz 3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.

Für die Grundschule Regenbogen bedeutet dies insbesondere:

- LAA bauen verlässliche Beziehungen zu den Schüler*Innen auf.
- LAA beachten Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Schüler*Innen.
- LAA planen Unterricht für die Klasse, für Teilgruppen und für einzelne Schüler*Innen unter Bezug auf Curricula und ggf. individuelle Förderpläne zunehmend selbstständig und führen ihn durch.
- LAA erlernen und erproben das Team-Teaching, entwickeln eigene Kompetenzen weiter und übernehmen eigenständig Aufgabenbereiche im Unterricht.
- LAA lernen unterschiedliche Unterrichtsmethoden, Sozialformen und Differenzierungsmöglichkeiten kennen und erproben diese.
- **SF: LAA orientieren sich an den individuellen Lern- und Entwicklungsplänen.**
- LAA entwickeln, beschaffen und nutzen motivierende und adäquate analoge und digitale Medien und Materialien. Sie reflektieren den Umgang mit diesen.
- LAA ermöglichen den Schüler*Innen das Lernen in und an realen Situationen und die Übertragung von Gelerntem in reale Situationen.



- LAA nutzen oder schaffen die Möglichkeit, außerschulische Lernorte aufzusuchen und Gelerntes zu übertragen und anzuwenden.
- LAA eröffnen Schülerinnen und Schülern Spielräume für eigene Entscheidungen in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen
- LAA lernen Methoden der inneren und äußeren Differenzierung kennen und nutzen sie für ihren Unterricht.
- LAA initiieren auch Handlungssituationen, in denen Schüler andere Schüler unterstützen.

Handlungsfeld E - Den Erziehungs- und Bildungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen

Kompetenz 4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Kompetenz 6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Unterricht bei.

Für die Grundschule Regenbogen bedeutet dies insbesondere:

- LAA gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse im Unterricht und in der Schule. Dies beinhaltet auch die Bereitschaft zur Beteiligung an Klassenfesten, -aktionen und -ausflügen.
- LAA lernen die verbindlichen Schulregeln an unserer Schule kennen und setzen sie in Absprache mit den Mentor*Innen um.
- LAA holen Informationen über einzelne Schüler*Innen ein und tauschen sich im Klassenteam über diese aus.
- LAA beachten soziale und kulturelle Diversität.
- LAA erkennen Benachteiligungen, Barrieren und Beeinträchtigungen und realisieren pädagogische Unterstützungsmaßnahmen.
- LAA unterstützen Schüler*Innen individuell.
- LAA lernen Strategien lösungsorientierter Konfliktbewältigung und Interventionsmöglichkeiten im Rahmen der schul- und klasseninternen Vereinbarungen kennen und erproben diese.
- LAA übernehmen im Unterricht und während der Pausen Erziehungsverantwortung.
- LAA sehen ihr Lehrerverhalten als Modell für Schüler*Innen.
- LAA reflektieren eigene Einstellungen, Werte und Grenzen im Erziehungsprozess. Sie setzen sich mit eigenen Stärken und Schwächen auseinander und orientieren sich an ihren Ressourcen.

**Handlungsfeld L – Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen**

Kompetenz 7 (siehe auch Handlungsfeld B): Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.

Kompetenz 8: Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.

Für die Grundschule Regenbogen bedeutet dies insbesondere:

- LAA lernen das Leistungskonzept unserer Schule kennen und orientieren sich daran.
- LAA erkennen und ermitteln Entwicklungsstände, Lernvoraussetzungen, Lernpotenziale, Lernhindernisse und Lernfortschritte und richten Leistungsanforderungen danach aus.
- LAA lernen Instrumente zur Diagnostik kennen und wenden sie an. Dazu zählen unter anderem: Unterrichtsbeobachtungen, fachliche Tests, Lernzielkontrollen, standardisierte Tests, kollegialer Austausch und Beratung.
- LAA äußern ihre Einschätzung bezüglich einzelner Schüler*Innen und beteiligen sich an der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung. Sie besprechen Lernziele und Lernfortschritte mit einzelnen Schüler*Innen sowie mit den Eltern und dem Klassenteam.
- LAA bringen Kriterien zur Leistungsbewertung ein, reflektieren diese im Team und beteiligen sich an der Verschriftlichung der Zeugnisse.
- LAA beteiligen sich (durch Hospitation oder Durchführung) an der Schuleingangsdiagnostik der zukünftigen Schüler*Innen (SF: und nehmen ggf. an Beratungs- und Anamnesegesprächen mit Erziehungsberechtigten und Institutionen teil, sofern ein Antrag auf Überprüfung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs gestellt wird)

Handlungsfeld B - Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte beraten

Kompetenz 7 (siehe auch Handlungsfeld L): Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.

Für die Grundschule Regenbogen bedeutet dies insbesondere:

- SF: LAA lernen Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs kennen und beteiligen sich an einem Verfahren gemäß AO-SF.
- SF: LAA beteiligen sich an weiteren Beratungsgesprächen bezüglich der sonderpädagogischen Förderung (Antragstellung, jährliche Überprüfung, Übergangsdokumentation)
- LAA entwickeln eine genaue Wahrnehmung der Schüler*Innen in ihren Lernprozessen und Verhaltensweisen. Sie zeigen ein "offenes Ohr" für deren Interessen, Erlebnisse, Sorgen und Begeisterung und gehen einfühlsam und mit professioneller Distanz darauf ein.
- LAA beteiligen sich an Beratungsgesprächen mit Eltern im Rahmen der Elternsprechtage und evtl. weiteren Gesprächen und reflektieren diese im Klassenteam.



Handlungsfeld S – Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

Kompetenz 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. Kompetenz 11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Für die Grundschule Regenbogen bedeutet dies insbesondere:

- LAA bringen Kooperationsbereitschaft mit (Bereitschaft zur Zusammenarbeit in Multiprofessionellen Teams, Team-Teaching)
- LAA lernen, planen und handeln eigenverantwortlich. Sie nutzen Angebote zur Reflexion und Beratung, z. B. im Klassenteam, mit den Mentor*Innen und mit der/dem ABB.
- LAA lernen, mit Herausforderungen, Veränderungen und Belastungen umzugehen.
- LAA nehmen an Gesamt- und Klassenkonferenzen sowie Dienstbesprechungen teil. Diese finden in der Regel montags ab 12.30 Uhr statt. Sie bringen sich mit ihren Kenntnissen in eine Fachkonferenz und evtl. thematische Arbeitsgruppen ein.
- LAA lernen die organisatorischen Abläufe und Erfordernisse kennen und führen entsprechende Tätigkeiten zunehmend selbstständig aus (Klassenbuch- und Listenführung, Aufsicht...).
- LAA nehmen an Ausflügen, Unterrichtsgängen und Klassenfahrten sowie an Schulveranstaltungen teil und beteiligen sich an deren Organisation bzw. übernehmen diese eigenständig.
- LAA nehmen an schulinternen Fortbildungen und ggf. zusätzlichen Angeboten teil.
- LAA kooperieren mit dem Team des Offenen Ganztages (Zusammenarbeit im Rahmen der Verzahnung, Hausaufgabenbetreuung, AGs).
- LAA leiten nach Rücksprache mit den Mentor*Innen Schulbegleitungen an und planen diese sinnvoll als personelle Ressource in ihrem Unterricht ein.
- LAA kooperieren bei Bedarf mit außerschulischen Partnern (Jugendamt, Ärzte, Therapeuten, ...)

4. Zeitliche Struktur der Ausbildung

Zeitleiste	Inhalte
1. Quartal Orientierung und Erprobung	Hospitationsphase und „Ankommen“ in den beiden Ausbildungsklassen, Orientierung in der Schule, Kennenlernen der Schulregeln sowie der zeitlichen Struktur, Teamgespräche, Reflexion und Information mit den Mentor*Innen, Reflexion, Information und Beratung mit dem/der ABB nach Bedarf, Planung und Durchführung erster Unterrichtssequenzen mit der Klasse oder einer Teilgruppe, Vorbereitung auf den selbstständigen Unterricht, Teilnahme am wöchentlichen Konferenztag (Konferenzen, Dienstbesprechungen, Arbeitsgruppen, Fachkonferenzen)



2. Quartal Professionalisierung	Selbstständiger Unterricht mit Vor- und Nachbereitung in zwei Ausbildungsklassen, Team-Teaching, differenzierte Analyse der Lernvoraussetzungen, Erprobung unterschiedlicher Unterrichtsformen, Erprobung unterschiedlicher Methoden und Medien, Kennenlernen und Erprobung kooperativer Lernformen, begleiteter Unterricht und Hospitation, Teilnahme an Ausflügen und Schulveranstaltungen, aktives Einbringen in Aspekte des Schullebens
3-5. Quartal Professionalisierung	wie 2. Quartal und Erprobung von Möglichkeiten zur inneren und äußeren Differenzierung, Entwicklung der Lehrer*Innenpersönlichkeit - Körpersprache und Sprache, Blick auf eigene Stärken und Schwächen Weiterentwicklung des Team-Teaching, Eigenständige Interventionen bei Konflikten und in unvorhergesehenen Situationen im Rahmen der Teamabsprachen
6. Quartal Prüfungszeitraum	Zusammenfügen aller bisher gelernten und besprochenen Unterrichts- und Handlungskonzepte, Auswahl der relevanten Ziele, Schwerpunkte, Methoden und Medien, zielgerichtete Analyse der Lernvoraussetzungen, umfassende Stunden- und Reihenplanung, Vorbereitung auf das Kolloquium, Umgang mit der Prüfungssituation, Beratung und Begleitung durch Mentor*Innen und ABB im Hinblick auf die Prüfung

5. Besonderheiten im Lehramt SF

Während die LAA für das Lehramt Grundschule in zwei Unterrichtsfächern ausgebildet werden, werden die LAA im Lehramt SF in einem Fach und einer Fachrichtung ausgebildet. Die sonderpädagogischen Fachrichtungen sind an die Ausbildungsfachrichtungen der Mentor*Innen geknüpft. An unserer Schule sind insbesondere die Förderschwerpunkte Lernen und Emotionale und Soziale Entwicklung vertreten, außerdem die Förderschwerpunkte Sprache und Geistige Entwicklung.

Da wir eine Schwerpunktschule des Gemeinsamen Lernens sind und viele Kinder mit verschiedenen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen beschulen, nutzen wir im Unterricht nach Möglichkeit verschiedene Formen des Team-Teachings. Auf diese Weise haben die LAA im Lehramt SF meist zwei Mentor*Innen pro Lerngruppe: Eine/n Sonderpädagog*In sowie eine Grundschullehrkraft als Team-Kollegin. Unterrichtsbesuche werden daher in der Regel auch im Team gezeigt. Die jeweilige Rolle und konkreten Aufgaben der Team-Kollegin sowie der Schulbegleitungen müssen im Anhang des schriftlichen Entwurfs erläutert werden und liegen in der Verantwortung der LAA.



In Zusammenarbeit mit den umliegenden Förderschulen (insbesondere der Schule am Buschkamp, Förderschule für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) agieren wir zusätzlich als Ergänzungsschule (auch „+2“-Schule genannt). LAA, die an einer Förderschule ausgebildet werden, werden am Ende des 1. Quartals durch das ZfsL einer Schule des Gemeinsamen Lernens zugewiesen. So sollen sie Einblicke in das Gemeinsame Lernen erhalten. Die Stundenanzahl setzt sich wie folgt zusammen:

1. Quartal: 14 + 0 Stunden
2. Quartal: 12 + 2 Stunden
3. Quartal: 10 + 4 Stunden
4. – 6. Quartal: 12 + 2 Stunden

Der sU wird ausschließlich an der Stammschule absolviert, ebenso finden Unterrichtsbesuche in der Regel nur an der Stammschule statt. Dennoch ist die LAA einer oder zwei festen Lerngruppen angeschlossen und kann zunehmend eigenständig einzelne Sequenzen oder Unterrichtsstunden übernehmen.

Stand: 02.2026